



Lebenskönnerschaft

Die Idee der Lebenskunst ist das *Glück*;
Lebenskönnerschaft bewährt sich darin,
des Glückes *würdig zu sein*.

Der Lebenskünstler *gestaltet* sein Leben,
der Lebenskünstler *bewährt sich*.

Der Lebenskünstler *setzt sich durch*,
der Lebenskünstler *steht ein* für das, was recht ist.

Der Lebenskünstler ist *beweglich*,
der Lebenskünstler *aufrecht*.

Der Lebenskünstler *gibt* seinem Leben einen *Sinn*,
der Lebenskünstler *erfüllt* ihn.

Lebenskunst sucht den *Genuß* des Lebens;
Lebenskönnerschaft hingegen sucht vom falschen, faden,
auch fadenscheinigen Leben *zu genesen*.

Weiß jener, *aus der Not eine Tugend* zu machen,
bewährt dieser *die Tugend in der Not*.

Lebenskunst flieht den *Schatten* und sucht das *Licht*;
Lebenskönnerschaft flieht das *Zwielicht*,
sucht *Licht und Schatten*.

Gibt der Lebenskünstler auf die Frage des Lebens eine *Antwort*,
sucht der Lebenskünstler die *Frage*, deren Antwort das Leben ist.